

In diesem Augenblicke wurde der Richter Elisabeths und Louifens ansichtig, die in kurzer Entfernung langsam den Berg hinabstiegen. Er drückte seinem Ross die Sporen in die Seite, ritt auf sie zu, sah ab, und führte sein Pferd auf dem engen Pfade am Zügel. Während der bewegte Vater auf die lebendige Schilderung horchte, welche ihm seine Tochter von ihrer kürzlichen Gefahr und ihrem unverhofften Entrinnen gab, wichen alle Gedanken an Minen, Herrenrechte und Verhöre vor der Aufregung des Augenblicks, und wenn ihm jetzt Natty's Bild vor das geistige Auge trat, so war es nicht das eines geschloßen, diebischen Squatters, sondern das des Retters seines Kindes.

### Dreißigstes Kapitel.

Der Richter spricht es: dem Gesetz sein Recht!  
Kaufmann von Venedig.

**R**emarkable Pettibone, welche, in Betracht der Ruhe und Behaglichkeit ihrer Stellung, die ihrem Stolge beigebrachte Wunde bereits verschmerzt hatte, und sich noch immer in der Familie des Richters Temple befand, wurde nun beauftragt, Louise nach der bescheidenen Wohnung, welche Richard bereits „die Rectorei“ benamst hatte, zu führen, wo sie bald in den Armen ihres Vaters lag.

Inzwischen blieben Marmaduke und seine Tochter mehr als eine Stunde im Zimmer eingeschlossen, und wir wollen uns keinen Eingriff in das Heiligthum elterlicher Liebe gestatten, indem wir etwa das dort statthabende Gespräch mittheilten. —

Sobald sich der Vorhang vor dem Leser wieder aufthut, sieht er den Richter mit einem wehmüthig zärtlichen Zug über seinem Gesichte im Zimmer auf- und abgehen, während seine Tochter mit gerötheten Wangen und Augen, welche in Krystall zu schwimmen schienen, auf ein Kanapee zurückgelehnt sitzt.